

Pierre Alizé

**HINAUSGEHEN
ÜBER
DAS RÄUMLICHE SYSTEMDENKEN**

**KORREKTUR DER GRUNDLEGENDEN FEHLER
IN DER MODERNEN WISSENSCHAFT**

BoD - Books on Demand

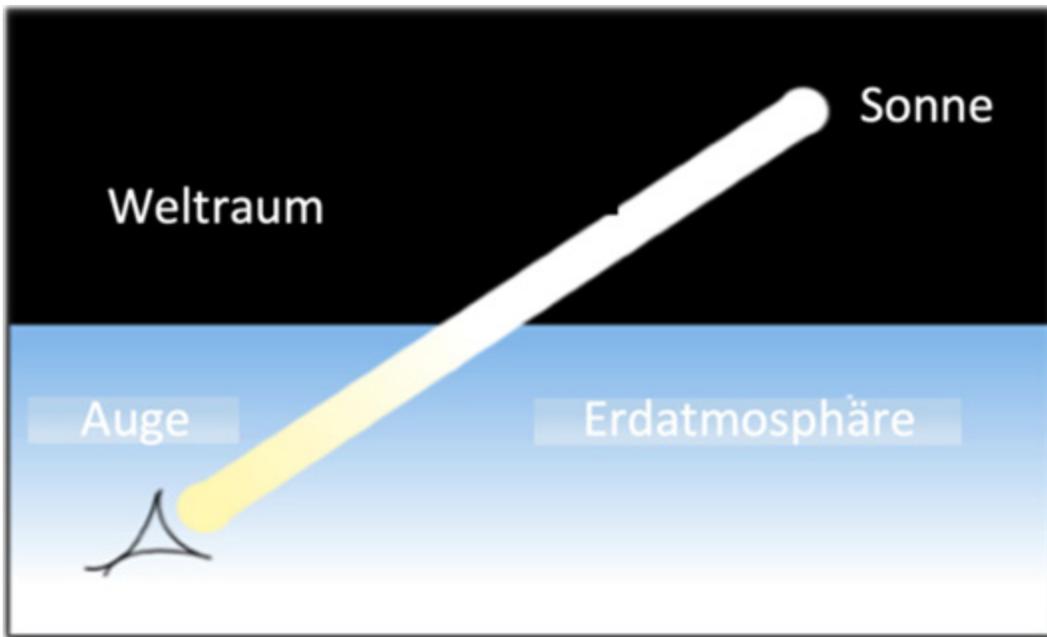
Widmung

Jedem, der auf der Suche nach wahrem Wissen ist

Wenn der Mensch den einheitlichen Geist mit dem Begriff Gott verbindet, bedeutet das noch nicht, dass er an diesen Geist, an Gott glaubt, auch wenn er selbst sagt, dass er tatsächlich glaubt. Er glaubt, dass er an den einen und allmächtigen Gott glaubt. Aber in Wirklichkeit ist es nicht ein Glaube, sondern das Wissen darüber, was der Mensch wahrgenommen hat. Denn er hat diesen göttlichen Inhalt durch seine eigene Wahrnehmung empfangen und dies ist nicht ein Glaube, sondern ein Wissen.

Es ist schade, wenn jemand die Welt nur aus einem der zwölf möglichen Blickwinkel (siehe mein erstes Buch «Sind Sie der Paradoxien und der irrtümlichen Vorstellungen in der modernen Wissenschaft nicht müde? HINAUSGEHEN ÜBER DIE GRENZEN DES SYSTEMDENKENS. Ein ungewöhnlicher Blick auf vertraute Dinge») betrachtet. Er sieht nur etwas Bestimmtes und sieht nichts Anderes, oder er will nichts mehr sehen.

Es ist an der Zeit, die sogenannten Krücken loszuwerden. Sie einfach wegzuwerfen! Sonst verlernen wir vollständig das Denken und werden nie in der Lage sein, die Realität dieser Welt zu erkennen.



INHALT

WIDMUNG

VORWORT

**VERGLEICH VON ZWEI VERSCHIEDENEN
DENKWEISEN BEI DEM EXPERIMENT MIT EINEM
MAGNETEN**

**ANALYSE IM HINBLICK AUF PERSPEKTIVITÄT UND
OBJEKTIVITÄT. WIR SETZEN DIE BETRACHTUNG
DES EXPERIMENTS MIT DEM MAGNETEN FORT...**

**NUN EIN WENIG ÜBER DAS NICHT-RAUM-
PHÄNOMEN**

**ZUR BEDEUTUNG DES REALITÄTSBEZOGENEN
DENKENS AM BEISPIEL DES NEWTONSCHEN
GRAVITATIONSGESETZES**

**SCHULJAHRE SIND WUNDERBAR: EINE AUFGABE
MIT KÄSE**

**EIN WENIG ÜBER METHODEN. DIE HERKÖMMLICHE
METHODE**

**FEHLERHAFTES VORGEHENSWEISE AM
DREIECKSBEISPIEL**

**RICHTIGE VORGEHENSWEISE AM
DREIECKSBEISPIEL**

**EIGNUNG DER WAHRNEHMUNG FÜR DEN
WISSENERWERB: OBJEKTIVITÄT UND VALIDITÄT**

**IRRTÜMLICHER BEWEIS DER
WAHRNEHMUNGSTÄUSCHUNG**

**WO LIEGT DER FEHLER? DIE RICHTIGE
VORGEHENSWEISE BEIM EXPERIMENT MIT DER
WASSERTEMPERATUR**

DIE UNVERMISCHTE WAHRNEHMUNG

**EIGNUNG DES DENKENS FÜR DIE
WISSENSGEWINNUNG: GLAUBWÜRDIGKEIT UND
VERLÄSSLICHKEIT**

**ACHILLES UND DIE SCHILDKRÖTE AUF DER
NAGELPROBE**

WO VERSTECKT SICH DENN DER FEHLER?

**UND WIEDER EIN FEHLER... DIESMAL IM
SONNENAUFGANG VERSTECKT**

MISSVERSTÄNDNIS BEZÜGLICH LICHT UND KRAFT

**FEHLER, FEHLER... RINGSUM FEHLER... EIN
INTERESSANTER VERSUCH MIT DEM GLASPRISMA**

**DENKFEHLER BEI DER BEGRIFFSBILDUNG DER
«LICHTGESCHWINDIGKEIT»**

**FEHLER UND FOLGEFEHLER BEI DER
ANGEBLICHEN IDENTIFIZIERBARKEIT DER
«LICHTGESCHWINDIGKEIT»**

**ZUM BEGRIFF «KRAFT» UND VERWANDTEN
BEGRIFFEN**

**DIE DREI ARTEN VON GRUNDKRÄFTEN UND IHRE
BEDINGUNGEN**

**WAHRES VERSTÄNDNIS DER AGGREGATZUSTÄNDE
UND FRAGE DER NEUBEZEICHNUNG**

... VON FESTEN STOFFEN

... VON FLÜSSIGEN STOFFEN

... VON GASFÖRMIGEN STOFFEN

**WORIN DER SUBJEKTIVE FAKTOR DES
WISSENSCHAFTLERS BESTEHT**

**MODELLHAFTE VORSTELLUNG VOM ATOM IN DER
MODERNEN WISSENSCHAFT**

**IST DENN EIN ATOMMODELL NOTWENDIG, UM DIE
AGGREGATZUSTÄNDE DER MATERIE ZU
ERKLÄREN?**

ÜBER DIE ENDLICHKEIT DES WELTRAUMS

EXISTIERT ENERGIE OHNE MATERIE?

**FEHLERHAFTE VORSTELLUNGEN VOM
ENERGIEBEGRIFF**

**RICHTIGES VERSTÄNDNIS DES
ENERGIEERHALTUNGSGESETZES**

**DIE UNMÖGLICHKEIT, DIE WELTORDNUNG MIT NUR
EINEM WELTBILD ZU ERKLÄREN**

**HEUTIGER SINN UND URSPRÜNGLICHE
BEDEUTUNG DER THEORIE**

**HIN ZU EINEM KLAREREN IMPULSBEGRIFF
INKLUSIVE SEINER MATHEMATISCHEN
AUSDRUCKSFORM**

**PERSPEKTIVISMUS ALS GRUND FÜR DAS
ENTSTEHEN VERSCHIEDENER RELIGIONEN**

DER SINN DES SILBERS IM WASSER

**DIE BEDEUTUNG DER VERSCHIEDENEN
WELTWAHRNEHMUNGEN FÜR EIN VOLLSTÄNDIGES
WELTBILD**

WELTBILD MATERIALISMUS

WELTBILD REALISMUS

WELTBILD MATHEMATISMUS

WELTBILD RATIONALISMUS

WELTBILD IDEALISMUS

WELTBILD DYNAMISMUS

WELTBILD PHÄNOMENALISMUS

WELTBILD SENSUALISMUS

WELTBILD PSYCHISMUS

WELTBILD PNEUMATISMUS

WELTBILD SPIRITUALISMUS

WELTBILD MONADISMUS

**ÜBER DIE BEDEUTUNG VON UNTERSCHIEDLICHEN
WELTWAHRNEHMUNGEN FÜR DIE
WAHRHEITSFINDUNG**

**DER SINN DER SEELENPRÄGUNG
(SEELENSTIMMUNG) UND IHRE BEDEUTUNG FÜR
DIE VOLLE ERKENNTNIS DER WELT**

**GNOSTISCHE SEELENPRÄGUNG
LOGISCHE SEELENPRÄGUNG
VOLUNTARISTISCHE SEELENPRÄGUNG
EMPIRISTISCHE SEELENPRÄGUNG
MYSTISCHE SEELENPRÄGUNG
TRANSZENDENTE SEELENPRÄGUNG
OKKULTE SEELENPRÄGUNG**

**WAS ELEKTRISCHER STROM UND
ELEKTROMAGNETISCHES FELD IN WIRKLICHKEIT
SIND**

**DAS REGENBOGENPHÄNOMEN UND SEIN
ZUSAMMENHANG MIT DER GEOMETRIE**

**IST DER REGENBOGEN, DAS FARBSPEKTRUM DES
REGENBOGENS, WIRKLICH EINE FOLGE DER
LICHTZERLEGUNG?**

**KANN DAS LICHT GEBROCHEN WERDEN UND DIE
WAHRE URSACHE FÜR DIE ABWEICHUNG BZW.
ABLENKUNG DES LICHTS VON SEINER
URSPRÜNGLICHEN RICHTUNG?**

**EIN PAAR WORTE ÜBER DIE BERÜHMT-
BERÜCHTIGTEN QUANTENPHYSIK**

**FEHLERHAFTE ERKLÄRUNG FÜR DEN ÄUSSEREN
PHOTOEFFEKT IN DER QUANTENPHYSIK**

**FEHLERHAFTES DENKEN BEI DER BETRACHTUNG
VON DREI MODELLVORSTELLUNGEN DES LICHTS**

**DAS PROBLEM DER EINHEIT DES SOZIALEN
ORGANISMUS ALS FOLGE DER FEHLERHAFTEN**

SICHT SEINER DREI BESTANDTEILE

FEHLERHAFTE SICHT AUF DEN VERDAUUNGSPROZESS

DER SINN UND DER UNSINN DES ATOMMODELLS IN DER MODERNEN CHEMIE

NACHWORT

ANHÄNGE

...ZUR ERGÄNZUNG - KURZ UM VERSCHIEDENES

*Der Weg zum Wissen durch genaue
Beobachtung*

*Über die drei Bestandteile der Seele:
der Empfindungsseele, der Verstandes-
und Gemütsseele, der
Bewusstseinsseele und ihrer
Verbindung mit dem «Zentrum» bzw.
«Kern» der Seele, ihrem verborgenen
Heiligtum, dem «Ich»*

*Was sagen uns Physik und Chemie, und
was ist der wesentliche Unterschied
zwischen diesen beiden
Wissenschaften?*

*Was ist das Wesen von Farbe und Form,
und in welcher Beziehung stehen wir zu
denen?*

*Die Umstülpung des alten und die
Geburt an seiner Stelle des neuen
Denkens*

*Die Präexistenz der Wärme gegenüber
der Materie*

***Wie Wahrnehmung und Tätigkeit
miteinander verbunden sind***

***Wahrnehmung, Denken, Bewegung,
Materie und wie sie miteinander
verbunden sind***

***Die Rolle der Wahrnehmung in der
mathematischen Erkenntnis***

***Die Manifestation bzw. die Offenbarung
des höheren Willens bei der Schaffung
der räumlichen Welt***

***Der Zusammenhang zwischen dem
wahren Ichbewusstsein und den drei
Grundprinzipien: Freiheit, Gleichheit
und Brüderlichkeit***

***Mangelnde Wahrnehmung des Seins
oder was Autismus in Wirklichkeit ist***

NACHWORT NACH DEM NACHWORT

AUSBLICK

**AUF DIE NEUE WELT DURCH DAS LEBENDIGE
DENKEN**

KEINE UTOPIE

BÜCHER VON PIERRE ALIZÉE

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER PIERRE ALIZÉ

Vorwort

Dies ist ein philosophisches Buch, das unaufhaltsam einen Mythos der Wissenschaft nach dem anderen zerstört, eine Fiktion nach der anderen, einen Irrtum nach dem anderen. Ein Buch, das Sie von den Ursprüngen weit verbreiteter herkömmlicher Irrtümer befreit (Sie werden sehr überrascht sein, wie viele davon in uns existieren und wie tief sie verborgen sind).

Die Philosophie ist bekanntermassen historisch und ursächlich die Wurzel aller Wissenschaften, allein die allem zugrundeliegende Logik ist und bleibt ein Teilgebiet von ihr. Jeder, der zur wahren Erkenntnis kommen möchte, kann dieses Buch als Anhaltspunkt und Hilfe nutzen und den Weg zur Wahrheit entdecken. Dieses Buch enthält Wissen, das so in keiner anderen Quelle zu finden ist, es wirkt völlig neu und völlig anders als das Meiste, das wir gewohnt sind, aber unter dem Gewohnten kann eine lange verschüttete Erinnerung darauf warten, wachgerufen zu werden.

Haben Sie sich jemals gefragt: Was ist Wissen? Verfügen wir überhaupt über wahres Wissen? Und eine weitere äusserst wichtige Frage: Wie kommen wir zu echtem wahren Wissen?

In diesem Buch werden wir versuchen, gemeinsam die Antworten auf diese und andere ebenso wichtige und interessante Fragen zu finden. Machen wir uns ans Werk!

Es ist logisch anzunehmen, dass wir mit bestimmten wissenschaftlichen Methoden zu Erkenntnissen gelangen. Nach aktuellem Stand können wir mit den heutigen Methoden jedoch lediglich räumliche Phänomene bis zu einem gewissen Grad durchschauen. Für alles, was darüber hinaus geht, werden Denkmodelle kreiert, wohl wissend, dass durch sie die realen Prozesse nicht beschrieben werden

können, dass sie höchstens ein trübes Abbild von ihnen sind. Diese Modelle sind wie ein Tappen im Dunkeln, wie ein Erratenwollen des nicht Fassbaren, wie das Erfühlen einzelner Gliedmassen eines unsichtbaren Körpers, der in Wahrheit ein Elefant ist. Diese Vorgehensweise geschah in der zu Ende gehenden Entwicklungsepoche mit bestem Wissen und Gewissen, war unumgänglich und hatte daher seine volle Berechtigung. Die Wissenschaft hatte jedoch immer den Anspruch, sich selber in Frage zu stellen, um eben jeweils der bestmöglichen Vorgehensweise zur Erkenntnisgewinnung Platz einzuräumen, und deswegen möchte ich zeigen, dass es zu dieser bisherigen, anerkanntermassen unzulänglichen Methode eine Alternative gibt, dass nun wahre Erkenntnishaftigkeit den ihr gebührenden Platz einnehmen kann, um alles Trübe, Schemenhafte und Verzerrete zu klären.

Reine Beschreibung und Interpretation der räumlichen Realität und noch so komplexe Denkmodelle können niemals zum Ursprung wahren Wissens führen. Denn die Wahrheit geht über das Materielle hinaus und liegt im Geistigen begründet. Die Wissenschaft, deren Aufgabe es ist, Wissen zu schaffen, wie der Name schon sagt, soll sich nicht auf Dauer zufrieden geben müssen mit Theorien (sehr starke, mehrfach empirisch überprüfte Vermutungen), die oft für wahres Wissen gehalten werden. In vielen Fällen werden diese Theorien mit der Wahrheit an sich verwechselt, weil die Wissenschaftler diesen Umstand oft vergessen haben und alle anderen natürlich einfach daran glauben. Welcher Weg führt stattdessen zur Wahrheit?

Man spricht heute über Pluralismus von Methoden. Ja, es gibt tatsächlich sehr viele Methoden, die zum Wissen führen sollen, zu berücksichtigen ist jedoch, dass all diese Methoden auf die gleiche Grundmethode bzw. Basismethode zurückzuführen sind, ebenso wie ein Baum sehr viele Äste hat und all diese Äste aus der gleichen Wurzel stammen, der Wurzel dieses Baumes.

In diesem Buch möchte ich Ihnen vor Augen führen, dass die von der modernen Wissenschaft angewandte grundsätzliche Methode und die aus ihr entstandene Vielfalt von Methoden *FEHLERHAFT* sind und dass die daraus resultierenden Erkenntnisse nicht durchweg wahr sind. Darüber hinaus möchte ich Ihnen den «neuen Weg» aufzeigen oder genauer gesagt die neue wissenschaftliche Basismethode, die uns unfehlbar zum echten, wahren Wissen zu führen vermag. Hier mögen Sie vielleicht stocken: Die neue Methode an sich ist tatsächlich unfehlbar, Fehler können selbstverständlich weiterhin vom sie anwendenden Menschen ausgehen. Und sie kann auf absolut alle Wissensgebiete angewandt werden. Alle Erkenntnisse in allen Bereichen der Wissenschaft, die mit früheren wissenschaftlichen Methoden bzw. der Grundmethode gewonnen wurden, sollten in naher Zukunft dahingehend betrachtet und überprüft werden. Dabei muss alles neue Wissen auf der Grundlage der neuen wissenschaftlichen Basismethode geschaffen werden. Wissen schaffen bedeutet hier das Aufdecken der realen Prozesse durch Bewusstwerdung. Das wäre genau, was wir Menschen im Moment so dringend brauchen, denn wir sind wie in einem Spinnennetz unzähliger unterschiedlicher Fehler gefangen und dadurch verwirrt. Der «neue Weg» wird die Menschheit aus der Gefangenschaft der irrtümlichen Vorstellungen herausführen und infolgedessen viele Probleme bzw. Themen in den verschiedensten Lebensbereichen lösen. Ich denke, Sie werden selbst erkennen, dass die neue Basismethode der absolut richtige Weg zur Erlangung von wahren Wissen ist, sobald Ihnen das Fehlerhafte bei der bisherigen Grundmethode bewusst wird.

Der bisherige Weg zum Wissen ist so beschaffen, dass an die erste Stelle der Versuch bzw. das Experiment gestellt wird, während dessen Beobachtungen gemacht, genaueste Messungen vorgenommen und dann die Ergebnisse der Messungen z.B. in einer Tabelle festgehalten werden.

Daraufhin werden die Ergebnisse verglichen, mathematisch genau analysiert und ganz bestimmte Schlussfolgerungen aus den Verbindungen und Beziehungen, Mustern und Gesetzmässigkeiten gezogen. Anschliessend kann das gewonnene Wissen qualitativ durch Sprache oder quantitativ durch eine mathematische Formel ausgedrückt werden.

In diesem Buch nun werde ich Ihnen demonstrieren, dass dieser Weg nicht immer zu wahrhaftigem wahren Wissen führen kann, dass er darüber hinaus selber schwere Mängel mit sich bringt und in einigen Fällen schwerwiegende Verzerrungen des Wissens nach sich zieht. Ich behaupte, dass dieser gewohnte Weg lediglich zu einer gewissen *VERMUTUNG* zu führen bzw. eine bestimmte *TENDENZ* aufzuzeigen vermag. Um zu wahren Erkenntnissen gelangen zu können, muss ein anderer Weg gewählt, genauer gesagt eine andere wissenschaftliche Basismethode angewendet werden. Zu diesem Zweck werde ich Ihnen eine grundlegend neue wissenschaftliche *BASISMETHODE* vorstellen.

Ich plädiere u.a. dafür, dass der Versuch bzw. das Experiment nicht am Anfang des Weges zum wahren Wissen stehen sollte, weil uns dies, wie oben gesagt, nur zu Vermutungen verleiten kann, oder nur dann zu Beginn erfolgen, wenn nichts anderes als eine Tendenz das Ziel der Untersuchung ist. Der eigentliche Platz des Experiments ist am Ende des Erkenntnisprozesses und kann dort bestmöglich dazu verwendet werden, das zuvor gewonnene Wissen zu verifizieren. Und auch die Herangehensweise an die Wissensgewinnung, die auf etwas Modellhaftes aufbaut, kann letztendlich nicht zielführend sein und nur immer mehr in die Irre führen, je weiter sie fortschreitet, da ein Modell niemals aus dem Wahrhaften selbst hervorgeht. Man würde ja auch eine Krücke niemals für ein Bein halten, auch eine Prothese nicht, selbst wenn sie einem Bein immer ähnlicher wird. Das Beispiel des Atommodells veranschaulicht, wie ein

Modell immer wieder verändert und an neu auftauchende wissenschaftliche Fakten angepasst wird und dass selbst mit all dem verfügbaren Wissen auf diesem Gebiet bis jetzt kein perfektes Modell geschaffen werden konnte.

Ich behaupte, dass als Ausgangspunkt der Betrachtung auf dem Weg zum wahren Wissen das echte, wahre PHÄNOMEN stehen sollte! Des Weiteren ist es zweifellos notwendig, dieses Phänomen zu beobachten, wobei der Wahrnehmung eine zentrale Rolle zukommt. Jede einzelne Wahrnehmung gebiert einen ganz bestimmten logischen Gedanken, der wiederum zu einem weiteren logischen Gedanken führt. Weiterhin behaupte ich, dass jede Wahrnehmung ein absolut wahres Wissen ist und jeder folgerichtige Gedanke, der aus dieser Wahrnehmung hervorgeht, ebenso ein absolut wahres Wissen ist.

Sicherlich fällt es Ihnen nicht schwer zu verstehen, dass dies der einzig richtige Weg wäre, zu wahren Wissen zu gelangen, sofern die WAHRNEHMUNG und das DENKEN tatsächlich verlässliche Instrumente sind. Aus der Sicht des heutigen wissenschaftlichen Denkens bestehen bei beiden jedoch gewisse Unzulänglichkeiten, weswegen sie nicht als sichere Instrumente akzeptiert werden. Die erste vermeintliche Unzulänglichkeit liegt darin, dass angenommen wird, dass wir uns der Wahrnehmung nicht hundertprozentig sicher sein können, weil sie täuschen kann, und sie deswegen nur in einem ganz begrenzten Umfang eingesetzt wird, z.B. um die Ergebnisse von einem Gerät abzulesen oder Ähnliches. Als zweite Unzulänglichkeit wird das Denken selber angesehen, dessen wir uns auch nicht hundertprozentig sicher sein können, weil nicht jeder Denkansatz zur wahren Erkenntnis zu führen vermag und wir es deshalb ebenfalls nicht unbegrenzt nutzen können, um wahres Wissen zu gewinnen.

Ich behaupte, dass die Wahrnehmung uns nicht in die Irre führt und wir ihr absolut vertrauen können. Und ebenso kann das Denken als absolut zuverlässig betrachtet werden.

Die Unzulänglichkeit liegt nicht im Instrument, sondern im Subjekt, d.h. im Menschen selbst als Wahrnehmender und Denkender. Genau so wie nur mit gestimmten Musikinstrumenten in einem Orchester gespielt wird, so kann auch im Denken und im Wahrnehmen nur mit ihren klaren, ausgereiften Formen bei der Erkenntnisgewinnung vorgegangen werden.

Alle diese Aussagen werde ich auf den Seiten dieses Buches belegen. Unter anderem möchte ich zeigen, dass beim bisherigen wissenschaftlichen Denken (wie auch bei der Meinungsbildung im Alltag¹) gewisse logische Fehler gemacht werden, nicht anders als die Fehler in einem Computerprogramm oder Betriebssystem. Ich werde Ihnen am Beispiel des Magneten zeigen, welche logischen Fehler dabei gemacht werden können. Mit diesem Beispiel möchte ich eine der wichtigsten Aufgaben der Wissenschaft deutlich machen, nämlich auf die klare Grenze des im Räumlich-Materiellen Erkennbaren hinzuweisen und in einem zweiten Schritt, ab wann und wie diese Grenze ins Nichträumlich-Nichtmaterielle zum Geistigen hin überschritten wird. Ebenso möchte ich mittels aussagekräftiger Beispiele und dem Vergleich von alter und neuer Denkweise in diesem Buch beweisen, dass die bisherigen wissenschaftlichen Methoden bzw. die Grundmethode fehlerhaft sind und einen völlig neuen Erkenntnisweg aufzeigen. Um den konkreten Unterschied in der Vorgehensweise zu veranschaulichen, erkläre ich an dem transparenten Beispiel des Dreiecks, wie man auf nicht empirische Art zu dem Wissen gelangt, dass die Summe der inneren Winkel bei jedem Dreieck 180° beträgt.

Der nächste Schritt besteht darin, herauszufinden, ob und inwiefern es möglich ist, sich auf die Wahrnehmung zu verlassen, um wahres

Wissen zu erlangen. Ich werde die Aussagen des heutigen wissenschaftlichen Denkens anhand von Beispielen

angeblicher optischer Täuschung widerlegen, indem ich ihnen genauer als bisher auf den Grund gehe. Auf die gleiche Weise werde ich mit der Wahrnehmung an sich verfahren. Und schliesslich werden wir uns mit der Eignung des Denkens selbst befassen. Zunächst werde ich Ihnen, wie angekündigt, den Fehler enthüllen, der gemacht wird, wenn bewiesen werden soll, dass es genauso unsicher ist, sich auf das Denken wie auf die Wahrnehmung zu verlassen. Sehr wahrscheinlich haben auch Sie sich in dem markanten Beispiel von Achilles und der Schildkröte verfangen... Weitere Beispiele zum Perspektivismus und Objektivismus des Denkens werden folgen. Die Erkenntnisse daraus gelten ausnahmslos für absolut alle Wissenschaftsbereiche auf der ganzen Welt. In diesem Zusammenhang möchte ich auch darauf hinweisen, dass alle Denkmodelle, die es in der Wissenschaft gibt, bedeutungslos für das zukünftige NEUE DENKEN und dass sie sogar zu einem Hindernis für wahres Wissen oder zu einer Ablenkung vom richtigen Weg sein werden. Dies wird sich daraus folgerichtig und ganz natürlich ohne Einfluss jeglicher persönlichen Meinung ergeben.

Das augenscheinlich Subjektive des Wissenschaftlers selbst darf jedoch keinesfalls ausgegrenzt werden, sondern muss in zweierlei Hinsicht ernsthaft berücksichtigt werden. Jeder Wissenschaftler, durch den neue Entdeckungen und Erkenntnisse in die Welt gekommen sind, war und ist immer ein konkreter Mensch. Und die Welt wirkt auf den Menschen. Jeder Mensch nimmt auf verschiedene Weise diese Wirkungen der Welt auf und ist fähig, diese auf unterschiedliche Weise zurückzuspiegeln, den anderen Menschen seine Sichtweise zu vermitteln und zur Verfügung zu stellen, d.h. der Wissenschaftler darf sich selbst nie als Faktor seiner Betrachtung ausser Acht lassen oder vernachlässigen. Der Wissenschaftler selbst ist ein Instrument der Wissenschaft, das er sehr gut kennen und beherrschen muss, tatsächlich ganz im Sinne von «Erkenne

dich selbst», wie es schon in der Antike proklamiert wurde. Jeder muss herausfinden, durch welches Fenster er in die Welt schaut - das jeweils einem der 12 verschiedenen Weltbildern entspricht -, und ebenso herausfinden, was diesseits des Fensters ist - also in welcher der 7 Seelenprägungen er sich befindet. Die jeweilige Seelenprägung bezieht sich dabei auf diesen bisher nicht genauer fassbaren subjektiven Zustand und Einfluss des Beobachters im Experiment, wie es auch in der Quantenmechanik zum Thema gemacht wurde.

Interessanterweise findet die Suche nach den Ursachen aller Wirkungen immer noch in der Materie statt, und das gilt sogar für das noch junge Gebiet der Quantenphysik, die von vielen als Rettung angesehen wird.

Damit kein neues Missverständnis entsteht: der Materialismus als eines von zwölf Weltbildern ist wie alle anderen in sich logisch, stimmig und schlüssig und hat seine volle Berechtigung. Das Irreführende, Verzerrende des heutigen Systemdenkens ist nicht das materialistische Weltbild an sich, sondern die Tatsache und Gewohnheit, es auch dort wie ein Krebsgeschwür wuchern zu lassen, wo es nicht anwendbar ist, in der Welt der Ideen, der Welt der Wesenheiten, der Welt der Kräfte...

Beim Abfassen dieses Buches habe ich verschiedene Wissensquellen sowie meine Essays, die ich etwa zehn Jahre lang geschrieben habe, verwendet. Da es in meinem Kreis keine Gleichgesinnten gab und ich keine Gelegenheit hatte, diese Fragen mit jemandem zu diskutieren, beschloss ich, meine Gedanken in Form von Essays niederzuschreiben. Bei der Entstehung dieses Buches stellte ich fest, dass die Essays viel mit diesem Thema zu tun haben, und deswegen nahm ich sie mit auf.

Angesichts dieser Ausführungen und bevor ich zum Hauptteil meiner Arbeit übergehe, möchte ich Sie zu einem sehr einfachen, aber tiefen Gedanken hinleiten: SO KANN ES

NICHT WEITERGEHEN! Die Menschheit ist in ihren irrtümlichen Vorstellungen an einem toten Punkt angelangt. Das ist es, was mich dazu veranlasst hat, dieses Buch zu schreiben. Mir wurde auch klar, dass offenbar niemand ausser mir diese Arbeit tun würde, obwohl ich lange darauf gehofft habe (von 2004 bis 2012). Jahr für Jahr und Jahrzehnt für Jahrzehnt hat sich in unserer Welt bis jetzt nichts geändert. Ich habe mich wirklich nicht vorgedrängt und sogar aktiv nach einem Stellvertreter gesucht, bis mir diese Aufgabe mit Nachdruck von Kollegen angetragen wurde. Schliesslich hörte ich auf, auf das «Wunder» zu warten, und nahm mit einer grossen inneren Bereitschaft und Begeisterung die Herausforderung an, Mythen zu zerstreuen, Paradoxien des alten Denkens aufzulösen und die Wissenschaft von zahlreichen irrtümlichen und irreführenden Überzeugungen zu befreien. Lassen Sie uns aus dem Gefängnis des Systemdenkens hinausgehen wie Platon in seinem Gleichnis aus der Höhle! Ein System ist immer etwas vom Menschen Geschaffenes und Totes, sich selbst Überlebtes, weil es vom Natürlichen abweicht, wir werden nicht ein System durch ein anderes ersetzen, sondern ein lebendiger Organismus des wahren Wissens wird entstehen. Wagen Sie einen neuen Blick auf die altvertrauten Dinge!

Ich wünsche Ihnen viele neue Einsichten und Entdeckungsfreude beim Lesen dieses Buches.

¹ In vielen Fällen, wenn es z.B. heisst: «Um es wissen zu können, müssen wir es zunächst ausprobieren.» oder «Probieren geht über Studieren»

Vergleich von zwei verschiedenen Denkweisen bei dem Experiment mit einem Magneten

Zunächst möchte ich zwei verschiedene Denkweisen vorstellen und zeigen, wie sie zu völlig unterschiedlichem Wissen führen. Folgendes Experiment wird von zwei Personen mit jeweils unterschiedlicher Denkweise beobachtet: Ein Magnet wird ferromagnetischen Objekten immer mehr genähert, bis eine Veränderung auftritt.

Der eine Beobachter beschreibt das, was er sieht, wie folgt: «Der Magnet wird näher an verschiedene ferromagnetische Stoffe gebracht. Ab einem bestimmten Abstand zieht der Magnet diese Stoffe zu sich heran. Diese Beobachtung gibt mir die Erkenntnis, dass alle ferromagnetischen Objekte von dem Magneten angezogen werden bzw. dass der Magnet in der Lage ist, alle ferromagnetischen Objekte anzuziehen».

Der andere Beobachter berichtet Folgendes: «Der Magnet wird immer näher an verschiedene ferromagnetische Stoffe herangebracht. Ab einer gewissen Entfernung kann man sehen, dass die ferromagnetischen Stoffe plötzlich anfangen sich zu bewegen, nämlich in Richtung des Magneten, und nach der Berührung mit dem Magneten halten sie an dessen Oberfläche inne».

Jetzt sehen wir also, dass beide Denkweisen uns zum Wissen, aber zu einem sehr **UNTERSCHIEDLICHEN** Wissen führen. Welches von diesem Wissen ist wahr und welches falsch? Wir stellen fest, dass der erste Beobachter von der Wahrnehmung innerhalb der Beobachtung unmittelbar zum Denken und Schlussfolgern übergeht. Der zweite

Beobachter dagegen verweilt bei der reinen Beobachtung. Gehen wir als Beobachter der beiden Beobachter Schritt für Schritt vor. Wenn wir uns diesen Augenblick Zeit nehmen, bei der Wahrnehmung zu verweilen, werden wir bemerken, wie ganz natürlich in den Tiefen unserer Seele diese Frage geboren wird: «Warum setzen sich die Gegenstände plötzlich in Bewegung?» Und erst ab diesem Moment, ab dieser Frage beginnt das Denken. Versuchen wir rein logisch die Antwort auf diese Frage zu finden. Denken heisst in diesem Fall, wir greifen auf ein schon gemachtes Wissen und bereits erfolgte Erfahrung zurück. Was ist das Einzige, das etwas Anderes in Bewegung versetzen kann? Wir erinnern uns: Lediglich eine bestimmte Kraft ist in der Lage, etwas in Bewegung zu setzen! Und woran erkennt man, dass eine Kräftewirksamkeit vorhanden ist? Allgemeiner Lehrsatz: Kraft ist eine Einwirkung, die einen Körper verformen und/oder in eine Bewegung bringen oder in seiner Bewegung verändern (beschleunigen, verzögern, Richtung ändern) kann. Und genau dies haben beide Beobachter beobachtet. Das heisst, eine bestimmte Kraft muss die ferromagnetischen Objekte in Bewegung gesetzt haben, aber keineswegs der Magnet als Materie selbst, denn Materie kann nicht Materie bewegen.

Beide Denkweisen könnten fortgesetzt werden, und das würde uns zu den nächsten unterschiedlichen Erkenntnissen führen. Wie sollten die Überlegungen aufgebaut werden, worauf sollten wir achten, damit das weiter entstehende Wissen sich genauso richtig oder falsch aus dem bis zu diesem Punkt gewonnenen Wissen entwickelt? (siehe Kapitel «Fehlerhafte Vorgehensweise am Dreiecksbeispiel», «Eignung des Denkens für die Wissensgewinnung: Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit»)

Wie kann es Ihrer Meinung nach passieren, dass Menschen so anders beobachten? Was könnte der Grund für unterschiedliche Denkweisen sein? Was ist die Ursache für

fehlerhaftes Denken? Die Antworten zu diesen Fragen finden Sie auf den nächsten Seiten.

Analyse im Hinblick auf Perspektivität und Objektivität. Wir setzen die Betrachtung des Experiments mit dem Magneten fort...

«Da ich die Möglichkeit in Betracht ziehen wollte, dass wir nicht immer genau dasselbe meinen, wenn wir von Wissen sprechen, konnte die übliche Vorgehensweise, die auf der Annahme basiert, dass eine einzige Definition alle Anwendungen bestimmt, nicht mehr als (einziges) Mittel der Analyse eingesetzt werden. Tatsächlich hat die Untersuchung unserer Interessen an Wissen gezeigt, dass wir zwei Varianten des Wissensbegriffs unterscheiden sollen. In der ersten, der objektiven Variante ist 'Wissen' als 'richtige Überzeugung' zu analysieren. (...) In der zweiten, der perspektivischen Variante dient uns der Wissensbegriff dazu, diejenigen Menschen zu kennzeichnen, von denen wir (prinzipiell) für uns relative Tatsachen erfahren können.» (Ernst 2002, S. 147-149)

Oft denken die Menschen, dass sie es mit objektivem Wissen zu tun haben, wo sich in Wahrheit auf dem Weg zu echtem objektiven Wissen perspektivistisches Wissen eingeschlichen hat. So ein Fall liegt beim Beispiel des Magneten vor.

Im ersten Fall kommt der Beobachter zu der Erkenntnis, dass der Magnet ferromagnetische Objekte anzieht. Wie wir gesehen haben, ist das ein voreiliger Schluss. Die Fortführung der zweiten Beobachtung hat gezeigt, welche notwendigen Schritte auf dem Weg zur Schlussfolgerung

ausgelassen wurden. Bei diesem Überspringen handelt es sich um eine allgemeine Gewohnheit, ein Muster, das allerorten zu finden ist. Diese Verkürzung führt dazu, dass im Anschluss eine Erklärung nötig wird für die zur Wahrnehmung inkongruenten Folgerung. Die nachgeschobene Erklärung tritt dann in Form eines künstlich geschaffenen konzeptuellen Denkmodells auf. Beim Magneten besteht dieses Modell aus der Vorstellung vom Magnetfeld. Der Weg des Wissens, den der zweite Beobachter beschritten hat, ergibt die entsprechenden Erkenntnisse auf ganz natürliche Weise und erfordert keinerlei Modell. Der Grund, warum der Mensch zu diesem fehlerhaften Wissen kommt, ist, dass er sich nicht streng genug an den Rahmen der Objektivität hält. Selbstverständlich geschieht dies unbeabsichtigt, derjenige sieht einfach nicht, wie sich für ihn unbemerkt die verborgene Perspektive, d.h. die Subjektivität, in die vermeintlich objektive Argumentation einschleicht. Wo also liegt diese Schwachstelle? Wenn man genau hinsieht, liegt sie praktisch am Anfang der Überlegungen, da wo das verfrühte Denken einsetzt, wenn der Beobachter anfängt, darüber zu sprechen (bereits im zweiten Satz), was passiert, wenn man ferromagnetische Objekte an den Magneten heranbringt. Plötzlich sagt er, dass der Magnet ein ferromagnetisches Objekt angezogen hat. Diese Behauptung kommt strenggenommen aus dem Nichts. Sie entsteht, weil der Beobachter im Alltag daran gewöhnt ist zu sehen, dass sich etwas im Raum nur dann bewegt oder verformt, wenn etwas Sichtbares auf ein anderes Objekt einzuwirken beginnt und es dadurch antreibt. Nichts als die Trägheit des Denkens im physikalischen Sinn führt zu dieser Art Wissen. Aber wie allgemein bekannt ist, kann nur eine bestimmte Kraft ferromagnetische Objekte in Bewegung setzen. Um es noch einmal zu sagen, es ist nicht die Materie, die eine andere Materie in Bewegung setzt, sondern eine bestimmte Kraft! Nun könnte man annehmen,

dass diese Kraft nur eine bestimmte Eigenschaft der Materie ist. Dies kann jedoch nicht sein, da auch hier bekanntermassen die Eigenschaft einer Sache sich lediglich auf die Beschreibung ihres Seinszustands bezieht, z.B. weich oder rau, rot oder grün usw.

Wenn wir grundsätzlich lernen, sei es im Alltag und in der Wissenschaft, das, was wir sehen, konsequent im Sinne der Objektivität zu behandeln, dann führt es uns auch zu wirklich objektivem Wissen! Und das ist ebenso unbestreitbar wie die Tatsache, dass die Sonne im Osten aufgeht...

Nun ein wenig über das Nicht-Raum-Phänomen

Werfen wir beispielhaft einen Blick auf eine Pumpe und den eigentlichen äusseren und inneren Vorgang während des Pumpens. Und gleich die Frage an Sie - was ist Ihrer Meinung nach gemeint, wenn man sagt, dass eine Pumpe einen flüssigen oder luftigen Stoff fördern kann? Sie haben natürlich völlig Recht, wenn Sie sagen, dass es NICHT DIE PUMPE ist, die z.B. eine Flüssigkeit fördert, sondern dass der Vorgang des Pumpens nur MIT HILFE der Pumpe geschieht! Schliesslich wissen wir bereits, dass die Ursache jeder Bewegung stets eine bestimmte KRAFT ist. Diese Tatsache ist in der Physik seit langem bekannt, die Wirkung von Kraft kann entweder durch Bewegungsänderung oder durch Änderung der Form erfahren werden. Wie Sie sehen, gibt es hier an sich nichts Neues, die Fehlleistung besteht zunächst in der Verkennung des Phänomens und im Anschluss in der falschen Anwendung in der Praxis.

Der gleiche Fehler wird gemacht, wenn gesagt wird, dass unser Herz eine Pumpe sei, die das Blut antreibt und es durch den Körper zirkulieren lässt, obwohl wir wissen, dass das Herz selbst nicht in der Lage ist, das Blut bewegen zu können, dies kann nur unter der Wirkung irgendeiner Kraft geschehen!

Es stellen sich in logischer Konsequenz folgenden Fragen: Was ist diese Kraft und wie entsteht sie, wer oder was schafft sie? Ist Kraft Materie?

Was wissen wir über Materie? Wir kennen drei Zustände der Materie: fest, flüssig und gasförmig. Kraft ist keines von allen drei. Wenn wir im Rahmen der Naturwissenschaft, des räumlichen Denkens, bleiben wollen, müssen wir also

zugeben, dass Kraft keine Materie ist, d.h. sie ist kein räumliches Phänomen, sondern nur etwas, das sich im Raum offenbart, im Raum vorfindet, sich zeigt. Kraft ist nicht Raum und befindet sich nicht im Raum, sondern ist etwas, das sich in irgendeiner Weise im Raum manifestiert bzw. offenbart. Wenn wir auf diese Weise denken, stoßen wir unweigerlich an die Grenze des naturwissenschaftlichen Denkens. Wenn wir jedoch verstehen wollen, was Kraft ist, ist es notwendig, dass wir die Grenzen des naturwissenschaftlichen, räumlichen Denkens verlassen müssen. So finden wir uns plötzlich im Nicht-Raum wieder. Natürlich können auch Nicht-Raum-Phänomene erforscht werden, erkannt werden, aber es sollte klar sein, dass dies nicht die Aufgabe der Naturwissenschaften ist, sondern einer anderen Wissenschaft, die es bis heute noch nicht gibt. Eine Wissenschaft, die nichträumliche Phänomene untersuchen wird. Und diese Wissenschaft wird demnächst geboren werden - so überraschend das für Sie auch sein mag.

Zur Bedeutung des realitätsbezogenen Denkens am Beispiel des Newtonschen Gravitationsgesetzes

Machen wir weiter mit dem realitätsbezogenen Denken. Aufgrund der Tatsache, dass heute in der Wissenschaft viele grundlegende Dinge nicht genügend ernst genommen und nicht ausreichend präzise genug betrachtet werden - obwohl es die ausdrückliche Intention ist -, gibt es auch recht fragwürdige Präferenzen, z.B. bei der mathematischen Darstellung der Realität, die zu einer Verzerrung der Vorstellung von Realität führen. Betrachten wir hierzu das Beispiel des Newtonschen Weltengravitationsgesetzes, das als mathematische Formel wie folgt bekannt ist: $F = m \cdot g$

Was stellen Sie sich vor, wenn Sie $m \cdot g$ sehen? Die Masse m wird in Masseinheiten gemessen, z.B. in Kilogramm, und die Beschleunigung des freien Falls g in Metern pro Sekunde im Quadrat. Sind Sie in der Lage, sich etwas Reales vorzustellen, indem Sie ein Kilogramm mit einem Meter pro Sekunde im Quadrat multiplizieren? Ruft dies die Vorstellung von Kraft bei Ihnen hervor? Schüler, Studenten und sogar Wissenschaftler auf der ganzen Welt müssen sich das tagtäglich vorstellen können. Ich bin sicher, dass wir das alle nicht können, es ist einfach unmöglich, ebenso wie wenn wir Birnen mit Äpfeln multiplizieren würden. Die Wissenschaftler haben sich scheinbar daran gewöhnt, mit unvorstellbaren Variablen zu hantieren. Was wird Ihrer Meinung nach mit einem Menschen geschehen, der oft etwas tut, das keinen Bezug zur Realität hat? Sicherlich wird er die Aufgaben und Probleme des Lebens nicht besser bewältigen können,

sondern im Gegenteil, er wird immer mehr den Bezug zur Wirklichkeit verlieren.

Alles sieht ganz anders aus, wenn man eine kleine, legitime, aber folgenschwere Veränderung vornimmt und sich dieses Gesetz auf Basis der folgenden umgestellten Gleichung vorstellt: $m = F/g$. Die Masse ist das Verhältnis von Kraft zu Beschleunigung eines Objektes im freien Fall. Der Bezug zur Realität ist hier sofort spürbar, denn die Masse des Objekts m ist nichts anderes als eine bestimmte Kraft, die notwendig ist, um das Objekt um g gleich 9,8 Meter pro Sekunde im Quadrat zu beschleunigen (was eine Änderung der Geschwindigkeit des Objekts um 9,8 Meter pro Sekunde in einer Sekunde bedeutet). Und dann sieht alles viel einleuchtender und lebendiger aus, und vor allem - klarer! Die Masse ist eine Kraft, die nötig ist, um ein Objekt auf $9,8 \text{ m/s}^2$ zu beschleunigen. Es ist nicht möglich, eine klare Vorstellung der Masse zu gewinnen, wenn nicht zuvor eine klare Vorstellung der Kraft vorhanden ist. Und um dieses Beispiel selbst konkret auf die Realität zu beziehen: deswegen wäre es ein grober didaktischer Fehler, die Masse vor der Kraft in der Schule im Physikunterricht einzuführen.

Was halten Sie vom Paradoxon in diesem Kapitel, dass eine umgestellte Gleichung erst eine Vorstellbarkeit ermöglicht und damit auch der erwartbaren Logik zuwiderläuft, dass es egal sei, wie die Gleichung dargestellt wird, nur weil rechnerisch immer das gleiche Ergebnis herauskommt? Ein Grund für diese Art des Denkens auch im alltäglichen Leben ist, dass das Ergebnis lange Zeit immer wichtiger als der Prozess selber war, sei es ursprünglich in der Wissenschaft, sei es in der Folge in der Wirtschaft...

Es ist nicht egal, ob man $3 \cdot 5 = 15$ oder $5 \cdot 3 = 15$ schreibt, wie es uns bis auf wenige Ausnahmen gelehrt wird, denn die Realität dahinter ist eine andere. Im ersten Fall ist es das Dreifache von fünf oder die dreifache Wiederholung von fünf und im zweiten Fall das Fünffache von drei oder die fünffache Wiederholung von drei. Es ist offensichtlich, dass

dies weder die gleichen Gedanken noch den gleichen jeweiligen Realitätsgehalt ausdrückt. Ausserdem fällt auf, dass jeweils die erste Zahl der Multiplikation eine abstrakte Grösse anzeigt, z.B. eine mehrfache Menge oder eine mehrfache Wiederholung (eine Vervielfältigung in Raum oder Zeit), und die zweite Zahl eine konkrete Grösse, auf die sich die erste bezieht.

Viele solcher Denkfehler müssen eines nicht allzu fernen Tages in allen Bereichen korrigiert werden, damit richtiges Denken immer zu einer richtigen Vorstellung führt und daraufhin zu richtigem realitätsbasiertem Handeln!